

Aber auch die antike Kleinkunst ist mit interessanten Beispielen vertreten, wie Goldschmuck, entzückende Tanagra-Figuren, darunter als Hauptstücke die prachtvolle Aphrodite aus einer kleinasiatischen Werkstatt, erlesene Gläser usw. Zum Schluß führt der Katalog noch bemalte griechische

Tongefäße an, unter denen sich Meisterwerke des strengen und frühklassischen Stils befinden.

Der reich illustrierte Katalog (Abt. I mit 44, Abteilung II mit 34 Tafeln) ist durch die Firma Hugo Helbing in München, Wagnmüllerstraße 15, die auch alle weiteren Auskünfte erteilt, zu beziehen.

Grosse Kupferstichversteigerung bei Kollstein & Puppel.

Die Firma Kollstein & Puppel in Berlin versteigert am 7. und 8. November eine berühmte Sammlung von Einblatt-Holzschnitten des 15. Jahrhunderts sowie die wertvolle Kupferstichsammlung des Freiherrn von G....

Zu der Holzschnittsammlung schreibt Professor W. L. Schreiber im Vorwort: „Ein Ereignis von außergewöhnlicher Bedeutung ist eingetreten: Die älteste Sammlung graphischer Blätter, von einem kunstliebenden Pater wahrscheinlich schon vor der Mitte des 15. Jahrhunderts begonnen und durch fast fünf Jahrhunderte unberührt erhalten, gelangt

wenigen Jahrzehnten abgestorbenen Metallschneidekunst gehören, als die größte Kostbarkeit betrachtet oder den beiden großen Holzschnitten von der Hand des Meisters des Christophorus mit der Jahreszahl 1423 den Vorzug geben soll.

Die drei Schrotblätter stammen aus der ältesten Metallschnittwerkstatt, deren frühestes nachweisbares Erzeugnis „Der heilige Bernhartin von Siena“ (Schr. 2567) die Jahreszahl 1454 trägt. Ich möchte den (im Katalog abgebildeten) „Heiligen Georg“ als das älteste dieser Blätter betrachten, nicht nur, weil es von derselben Bordüre wie der heilige Bern-



Fig. 1 Der hl. Andreas
Schrotblatt aus dem 15. Jahrhundert

jetzt zur Versteigerung. Für den deutschen Kunstbesitz ist es schmerzlich, daß diese einzigartige Sammlung zumeist oberrheinischer Formschnitte der Frühzeit nun in alle Winde verstreut und wohl nur zum geringen Teile in heimischen Sammlungen verbleiben wird. Handelt es sich doch mit nur wenigen Ausnahmen um unersetzliche Unica.

Man weiß nicht recht, ob man die Schrotblätter, die zu den Erstlingen der um die Mitte des 15. Jahrhunderts entstandenen und schon nach

hardin umrahmt ist, sondern auch der Technik wegen, die darin bestand, daß der schwer zu bearbeitende Hintergrund aus der Metallplatte herausgesägt wurde. Etwas jünger dürften der „Kalvarienberg“ und der „Heilige Andreas“ sein, dessen reich ornamentierter Hintergrund sowie die Behandlung des Gewandes einen erheblichen technischen Fortschritt erkennen lassen.

Von den Holzschnitten dürfte neben den bereits erwähnten Blättern des Christophorus-Meisters die „Madonna mit vier weiblichen Hei-